

Witze

- 1. Himmlisches Golfmatch**
- 2. Der Fromme Bär**
- 3. Bewegte Beichte**
- 4. Probleme mit Windows Vista**
- 5. Der älteste Beruf**
- 6. Gebetserhörung**
- 7. Ein Hippie in Amsterdam**
- 8. Der Priester ist verunsichert, denn...**
- 9. Die Bootsfahrt**
- 10. Der Cowboy und das Pferd vom Pfarrer**
- 11. Sherlock Holmes und Dr. Watson beim Zelten**
- 12. Fragen zur Bibel**
- 13. Der größte Fehler**

1. Himmlisches Golfmatch

Mose, ein alter Mann und Jesus spielen miteinander Golf. Mose macht den ersten Schlag. Er trifft den Ball nicht schlecht - aber er scheint in einen Teich zu fallen. Da reißt Mose den Schläger in die Höhe, das Wasser des Teiches teilt sich, der Ball fällt auf das Trockene im Teich und rollt hinauf auf das Grün.

"Guter Schlag!" sagt Jesus anerkennend. Jesus schlägt seinen Ball mit vollkommener Perfektion. Der Ball fliegt optimal - landet auf dem Grün nur wenige Zentimeter vom Loch entfernt.

"Guter Schlag!" sagt der alte Mann. Da schlägt der alte Mann seinen Ball. Er trifft ihn nur zitternd, was dazu führt, dass der Ball an einem nahen Baum jenseits des Rasens landet. Da kommt ein Eichhörnchen vom Baum, schnappt sich den Ball und läuft davon. In dem Moment stößt ein Adler vom Himmel, packt das Eichhörnchen mit dem Ball und fliegt davon. Beim Flug des Adlers über das Grün lässt das Eichhörnchen den Ball fallen und der Ball fällt genau in das Loch.

Wendet sich Jesus an den alten Mann, klopft ihm anerkennend auf die Schulter und sagt: "Guter Schlag, Papa!"

2. Der Fromme Bär

Ein Atheist machte einen Spaziergang durch die Wälder. Er bestaunte alles, was der Zufall der Evolution geschaffen hatte. "Was für majestätische Bäume! Was für herrliche Tiere!" sagte er zu sich selbst. Wie er so am Ufer eines Flusses lang lief, hörte er hinter sich ein Rascheln im Gebüsch.

Er drehte sich um. Ein 2-Meter-Grizzly-Bär kam auf ihn. Er lief, so schnell er konnte, den Weg hinauf. Er sah über die Schulter und der Bär kam näher. Er rannte schneller, voller Angst, so dass ihm die Tränen kamen. Er sah sich um; der Bär kam noch näher heran. Sein Herz klopfte wild und er versuchte, noch schneller zu laufen. Er stolperte und fiel zu Boden. Er rappelte sich wieder auf und der Bär, schon über ihm, langte nach ihm mit der linken Pranke und hob die rechte, um ihn zu erschlagen.

In diesem Moment rief der Atheist aus: "O, mein Gott!..." Die Zeit blieb stehen. Der Bär erstarrte. Der Wald war still. Sogar der Fluss rührte sich nicht von der Stelle. Ein helles Licht erfasste den Mann und eine Stimme schallte aus dem Himmel. "Du hast meine Existenz alle diese Jahre geleugnet, du lehrst andere, dass es mich nicht gibt und hältst sogar die Schöpfung für einen kosmischen Zufall. Erwartest du, dass ich dir jetzt aus dieser Zwangslage heraushelfe? Soll ich dich wie einen Gläubigen behandeln?"

Der Atheist blickte direkt in das Licht und sagte: "Es wäre sicher verlogen, nach all den Jahren ein Christ genannt werden zu wollen, aber vielleicht könntest du den Bären zu einem Christen machen?" "Na klar," sagte die Stimme. Das Licht erlosch. Der Fluß floß weiter. Und die Geräusche des Waldes ertönten wieder neu. Der Bär senkte seine rechte Pranke, legte beide Pranken zusammen, senkte seinen Kopf und sagte: "Komm, Herr Jesus, sei Du unser Gast und segne, was Du uns bescheret hast."

3. Bewegte Beichte

Ein Mann geht zur Beichte, und als er mit seinem Sündenregister fertig ist, fragt ihn der Pfarrer, was er von Beruf sei. "Ich bin Artist!" sagt der Mann. "Und was machen sie da?" fragt der Pfarrer. "Das lässt sich schwer erklären, das kann ich ihnen nur zeigen.

"Und der Mann geht hinaus aus dem Beichtstuhl und schlägt einen Doppelsalto.

Nach dem Artisten kommt eine ältere Frau, die nur mit Mühe laufen kann in den Beichtstuhl und sagt gleich am Anfang: "Gell, Herr Pfarrer, mir legen sie nicht so eine harte Buße auf, wie dem vor mir!"

4. Probleme mit Windows Vista

Bill Gates besichtigt den Rohbau seines 50-Mio.-Dollar-Hauses. Bei der Inspektion der Netzwerkinstallation stürzt er 20 Meter tief in einen Kabelschacht.

Um Mitternacht betritt ein Geist die Intensivstation: "Ich habe zwei Nachrichten für Sie, Herr Gates, eine gute und eine schlechte."

"Zuerst die gute", bittet Bill Gates.

"Wir haben im Himmel alle PCs auf Windows Vista umgestellt."

"Toll, und wie lautet die schlechte Nachricht?"

"Wir haben jede Menge Probleme, und ich nehme sie jetzt mit zum Troubleshooting."

5. Der älteste Beruf

Treffen sich ein Maurer, ein Gärtner und ein Elektriker. Sie streiten, wer den ältesten Beruf hat.

"Wir haben schon die Pyramiden gebaut", erklärt der Maurer.

"Wir haben den Garten Eden gepflanzt", sagt der Gärtner.

Sagt der Elektriker: "Und als Gott sprach, es werde Licht, hatten wir schon die Leitungen gelegt!"

6. Gebetserhörung

Was ich nun erzähle, soll wirklich passiert sein: Ein Pfarrer hatte eine kleine Katze. Damit ihr nichts passiert, während er unterwegs ist, hielt er sie immer im Haus. Doch eines Tages passierte es: Der Pfarrer hatte ein Fenster offen gelassen - und die Katze war weg!

Verzweifelt suchte er sie überall - und fand sie im Garten. Sie saß auf einem jungen Baum, auf den sie zwar hinaufgekommen war, aber nun nicht mehr herunterkam. Da kam dem Pfarrer eine Idee, wie er die Katze retten könnte: Er ging in die Garage, fuhr seinen alten VW-Käfer rückwärts in den Garten hin zu dem Baum, nahm ein dickes Seil, band es so weit oben am Baum fest als möglich, band das andere Ende an der Stoßstange seines Wagens fest und begann dann langsam damit, nach vorne zu fahren.

Langsam bog sich der Baum zur Erde. Fast war es schon so weit, dass die Katze hätte runterspringen können - da passierte es: Peng - das Seil riss, der Baum schnellte zurück und die Katze flog - zisch! - in den Himmel. Der Pfarrer war am Boden zerstört. Seine geliebte Katze!

Am nächsten Tag, immer noch ganz geknickt, ging der Pfarrer zum Einkaufen. In Gedanken schlich er durch die Regalreihen, als er aus dem Augenwinkel Frau Maier wahrnahm, ein treues Gemeindeglied. Der Pfarrer stutzte: Stand sie nicht am Hunde- und Katzenfutterregal? Aber Frau Maier hatte doch gar kein Haustier!

Etwas verunsichert sprach er Frau Maier an: "Ja Frau Maier, haben sie jetzt ein Haustier?" "Herr Pfarrer, sie werden nicht glauben, was uns gestern passiert ist! Ich saß mit meiner kleinen Tochter im Garten. Sie sagte immer wieder: `Mama, ich hätte so gerne eine Katze!` Ich habe ihr dann erklärt, warum das nicht geht. Da hat sie gesagt: `Dann bitte ich halt den lieben Gott, dass er mir eine Katze schenkt!` Dann hat sie die Hände gefaltet, gebetet - und Herr Pfarrer, sie werden nicht glauben, was dann passiert ist! Dann kam eine kleine Katze aus dem Himmel geflogen und landete direkt vor uns auf dem Rasen! Herr Pfarrer, sie glauben ja gar nicht, wie das unser Gebetsleben revolutioniert hat!"

7. Ein Hippie in Amsterdam!

Ein Hippie sitzt in Amsterdam auf dem Bürgersteig mit einer Bibel auf dem Schoß. Dies allein ist schon auffällig. Der geneigte Leser wird sicher noch mehr staunen, wenn er erfährt, dass der Hippie in dieser Bibel mit größter Aufmerksamkeit liest. Ein so richtig ungewöhnliches Bild ergibt sich aber erst dadurch, dass jener Hippie von Zeit zu Zeit lauthals Sachen ausruft wie: „Halleluja“, „Gott ist groß“ und „Preist den Herrn!“

Über diese ungewohnte Szene staunt dann auch ein junger, dynamischer Theologe, der zu eben dieser Zeit zu einem Kongress historisch-kritischer Bibelauslegung in Amsterdam weilt. Natürlich kennt dieser junge Menschenfreund alle sektiererischen Richtungen ekstatischen Christentums und denkt sich, dass er doch diese Gelegenheit beim Schopf packen sollte, der Verwirrung Einhalt zu gebieten. Und so hockt er sich milde zu jenem Hippie und befragt ihn, was denn Grund seiner freudigen Ausbrüche sei.

„Ja“, sagt der Hippie, „ich lese gerade in der Bibel.“ Da dies für unseren Jung-Bibelprofi gerade kein Grund für solchen Überschwang ist, bemüht er sich redlich, sanft dem tieferen Grund nachzuspüren. Und so erfährt er nach einigen „Halleluja“ und „Gott ist gut“, dass der Hippie gerade über Mose liest: „Gott tut ein Wunder nach dem anderen. Da hat dieser herrliche Gott das Rote Meer geteilt und das ganze israelische Volk konnte sicher hindurch auf der Flucht vor den Ägyptern.“

Nun wäre unser Theologe kein Freund der Menschen, wenn er nicht auch diesem verwirrten Hippie auf den rechten Weg helfen könnte. Denn Wunder kann man natürlich heute erklären. Und so zitiert er Quelle um Quelle wissenschaftlicher Arbeiten und beweist dem Hippie wortgewandt, dass alle Wissenschaft zeigt, dass das Rote Meer damals nicht mehr als eine 7 cm tiefe Pfütze war.

Und der Hippie ist tatsächlich heilsam berührt. Kein Halleluja kommt mehr über seinen Mund, mit langem Gesicht dankt er seinem aufklärerischen Wohltäter und starrt leer auf seine Bibel. Unser Theologe dagegen setzt beschwingt seinen Weg fort, wieder eine gute Tat getan, eine Schlacht gewonnen. Doch diesmal kommt er nicht weit. Kaum langt er an der nächsten Ecke an, da hört er von hinten den Hippie wieder, lauter und überschwänglicher als zuvor klingt sein „Halleluja“ durch die Straße.

Über soviel Unverstand gerät unser Theologe verständlicher Weise in Rage, stürmt zurück und fährt den Hippie an, was denn nun schon wieder Grund seiner Lautäußerungen sei.

Wieder dauert es ein paar „Halleluja“, diesmal sogar mehr als beim letzten Mal, bis der Theologe erfährt, dass der Hippie eben weiter gelesen hat. Bis hierhin kann der Theologe folgen, jedoch ergibt es für ihn noch wenig Sinn. Dann aber erfährt er die Einzelheiten, und auch wenn uns seine Reaktion nicht überliefert ist, mag der Leser getrost annehmen, dass es ihn deutlich angeschlagen hat: „Gott hat ein noch viel größeres Wunder getan: Er hat das gesamte ägyptische Kriegsheer in einer 7 cm tiefen Pfütze ertrinken lassen...“

8. Der Priester ist verunsichert

- predigt er länger als zehn Minuten, gilt er als Kirchenleerer;
- predigt er kürzer, dann hat er sich schlecht vorbereitet;
- spricht er bei der Predigt laut, dann schreit er;
- spricht er normal, dann versteht man ihn nicht;
- besitzt er ein Auto, dann ist er zu weltlich gesinnt;
- besitzt er kein Auto, dann geht er nicht mit der Zeit;
- wenn er Hausbesuche macht, ist er nie zuhause;
- wenn er immer zuhause ist, macht er keine Hausbesuche; wenn er um Spenden bittet, ist er auf Geld aus;
- wenn er es nicht tut, hält er sich dafür zu vornehm;
- wenn er sich im Beichtstuhl Zeit nimmt, macht er es zu lang;
- wenn er es kurz macht, fertigt er die Leute ab;
- beginnt er die Messe pünktlich, dann geht seine Uhr vor;
- beginnt er etwas später, dann hält er die Gemeinde auf;
- renoviert er die Kirche, dann wirft er das Geld hinaus;
- tut er das nicht, dann lässt er alles verkommen;
- ist er jung, dann hat er keine Erfahrung;

- ist er alt, dann soll er sich bald pensionieren lassen;
 - solange er lebt, hat er immer Leute, die alles besser wissen;
 - wenn er stirbt, ist keiner da, der ihn ersetzt!
-

9. Die Bootsfahrt

Eine durchaus ebenbürtige Geschichte hören wir aus einer süddeutschen Kleinstadt, wobei die Konfessionen der Akteure je nach Erzähllaune unterschiedlich angegeben werden. Die wahrscheinlichste Version ist diese:

Seit vielen Jahren schon fährt der evangelische Pastor dieses verträumten Ortes mit seinem baptistischen Amtskollegen am Samstag Nachmittag zum Angeln auf den nahe gelegenen See hinaus. Wohl im Verlauf einer echt ökumenischen Anwandlung fragt eines Tages der katholische Pfarrer des Ortes, ob er seine Kollegen nicht begleiten dürfe.

Dieses Ansinnen wird freudig aufgegriffen und schon am nächsten Samstag in die Tat umgesetzt. Und so kann man an diesem sonnigen Nachmittag ein fröhliches Trio auf die Mitte des Sees hinausrudern sehen.

Wie es aber nun schon einmal so in der Hitze einer Angelschlacht geschieht, gehen dem baptistischen Hirten die Würmer aus. Hier erscheint aber guter Rat tatsächlich nicht teuer, kurzerhand steigt er aus dem Boot, geht über das Wasser ans Ufer, sammelt sich einige Würmer und kommt auf eben demselben Wege wieder zurück.

An dieser Stelle sei kurz eingefügt, dass diese Begebenheit dem Katholiken doch recht eigenartig vorkam, da aber sein evangelischer Kollege keinerlei Erstaunen zeigt, beschließt auch der Katholik, diese Sache zunächst nicht weiter zu verfolgen und als normal zu betrachten.

Der weitere Nachmittag verläuft dann zunächst recht ereignislos, so dass wir getrost zu dem nächsten Einschnitt springen können. Da passiert es nämlich dem evangelischen Pastor, dass er ebenfalls einen akuten Mangel an Würmern beklagen muss und auf dem gleichen Weg wie sein Vorgänger für Nachschub sorgt.

Man kann nun nicht mehr leugnen, dass der Katholik aufs Höchste überrascht ist. Nachdem aber nach wie vor seine beiden Kollegen dies als absolut normal zu befinden scheinen, denkt er sich, dass das, was seine Glaubensbrüder können, er schon lange beherrscht. So verweist auch er auf seine Wurmnot, steigt über Bord - und geht unter.

Nun braucht ja im Allgemeinen derjenige, der den Schaden hat, für den Spott nicht mehr zu sorgen, die im Boot Verbliebenen beschränken sich hierbei jedoch auf eine erheblich gesteigerte Erheiterung, in deren Verlauf der Evangelische Pfarrer zwischen zwei Lachattacken die Bemerkung herausbringen kann, dass es ja bedauerlich sei, dass der katholische Kollege ob seiner erstmaligen Anwesenheit die Steine im See noch nicht kenne.

Wer sich nun als Leser über diese gelungene Pointe freut und sich sanft lächelnd über die Pastoren zurücklehnt, sei noch einmal zu neuer Konzentration aufgerufen. Sonst könnte ihm nämlich die Überraschung entgehen, die nun im Gesicht des Baptisten geschrieben steht und mit der er leise nachfragt: „Welche Steine?“ ...

10. Sherlock Holmes und Dr. Watson

Sherlock Holmes und Dr Watson fahren zum Zelten. Nach einem guten Abendessen und einer guten Flasche Wein legten sie sich schlafen. Einige Stunden später wachte Holmes auf und rüttelte seinen treuen Freund.

"Watson, schau mal zum Himmel und sag mir, was du siehst". Watson antwortete: "Ich sehe Millionen und Abermillionen von Sternen.". "Und was sagt dir das?"

Watson überlegte eine Weile. "Astronomisch gesehen sagt es mir, dass es Millionen von Sternen und vielleicht Billionen von Planeten gibt. Astrologisch betrachtet sehe ich, dass der Saturn im Sternbild des Löwen steht. Horologisch gesehen kann ich erschließen, dass es jetzt ungefähr ¼ nach drei Uhr sein muss. Theologisch betrachtet kann ich erkennen, dass Gott allmächtig ist und wir winzig sind und unbedeutend. Meteorologisch erkenne ich, dass wir morgen einen wunderschönen Tag haben werden. Und was sagt es dir?"

Holmes war eine Minute still und sagte dann: "Watson, du Idiot, irgendein Gauner hat uns das Zelt gestohlen!"

11. Ein Pastor hatte vor seiner ersten Predigt Lampenfieber.

Er fragte seinen Apotheker, was er dagegen tun könnte. Der Apotheker riet ihm, vor dem Spiegel zu üben und zur Beruhigung einen Schnaps zu trinken, und zwar immer dann, wenn er das "Zittern" bekäme. Nachdem der Pastor 17 mal gezittert hatte, bestieg er die Kanzel.

Nach Beendigung der Predigt verließ der Pastor, unter anhaltendem Beifall, die Kanzel und fragte den Apotheker, was er von seiner pastoralen Predigt hielt.

Der Apotheker lobte den Pastor und erklärte ihm, daß er leider zehn Fehler begangen habe:

1. Eva hat Adam nicht mit der Pflaume verführt, sondern mit dem Apfel.
 2. Kain hat Abel nicht mit der MP erschossen, sondern er hat ihn erschlagen.
 3. Dann heißt es nicht "Berghotel", sondern "Bergpredigt".
 4. Jesus ist nicht auf dem Kreuzzug überfahren worden, sondern ist ans Kreuz geschlagen worden.
 5. Gott opferte nicht seinen Sohn den Eingeborenen, sondern seinen eingeborenen Sohn.
 6. Dann war es nicht der warmherzige Bernhardiner, sondern der barmherzige Samariter.
 7. Es heißt nicht: "Sucht mich nicht in der Unterführung", sondern: "Führe mich nicht in Versuchung".
 8. Dann heißt es nicht: "Dem Hammel sein Ding", sondern: "Dem Himmel sei Dank".
 9. Dann heißt es nicht: "Jesus, meine Kuh frißt nicht", sondern: "Jesus, meine Zuversicht".
 10. Und am Schluß heißt es nicht: "Prost", sondern: "Amen".
-

12. Fragen Zur Bibel

- § Wer hatte den größten Hintern in der Bibel? Josef, denn der Pharao setzte ihn über ganz Ägypten.
- § Wie lautet die Telefonnummer von Gott? "50 15", denn im Psalm 50,15 steht: "Rufe mich an in der Not..."
- § Wer war die erste Fußballmannschaft? Jesus und seine Jünger, denn in der Bibel steht: "Jesus stand im Tor von Nazareth und seine Jünger standen abseits."
- § Wer war der erste Torhüter? Noah! Gott sprach: Noah, geh in den Kasten, ich lass stürmen.
- § Wer war der erste Kellner? Der Heilige Geist. Denn in der Bibel steht: "Er nahte mit Brausen."
- § Die Bundeswehr wurde schon in der Bibel erwähnt? "...und sie hüllten sich in seltsame Gewänder und irrten ziellos umher..."
- § Wie lautet der Name Gottes? Ernst Groß. In der Bibel steht: "Wer mich mit Ernst anruft, wird erhört werden. Denn mein Name ist Groß."
- § Wer war der erste Kutscher? Leid. Denn in der Bibel steht: "Leid wird Dir nie widerfahren."
- § Was war das erste Auto? Der Ford, es steht geschrieben: "Sie sündigten in einem fort."
- § War Jesus verheiratet? Ja, denn es steht geschrieben: "Er ging in die Wüste und eine lange Dürre folgte ihm..."
- § Wer war der erste Dichter? Nebel, denn es steht geschrieben: "Dichter Nebel lag auf der Erde."
- § Welchen Beruf Jesus gehabt hat? Student natürlich - bis dreißig daheim gewohnt und wenn er was getan hat, war's ein Wunder.
- § In welcher Tonart haben die Posaunen von Jericho geblasen? In d-Moll. Weil sie die Mauern von Jericho d-Moll-iert haben.
- § Wer war der größte Verkehrssünder aller Zeiten? Jesus! Denn in der Bibel steht: "Und er hatte zwölf Anhänger!"

13. Der größte Fehler

Vier Geistliche sitzen nach getaner Arbeit am Montag zusammen.

"Wisst Ihr," sagt der eine, "wir sind doch wirklich gute Freunde. Vielleicht nutzen wir die Gelegenheit einmal, um uns über unsere Probleme auszusprechen."

Alle nicken zustimmend. "Lasst mich Euch anvertrauen, dass ich zuviel trinke.", bekennt der erste.

Die anderen drei seufzen.

Der zweite: "Da du, lieber Bruder, so ehrlich zu uns warst, wage ich zu gestehen, dass ich der Spielleidenschaft fröne. Mich hat sogar schon der Wunsch heimgesucht, Geld aus dem Opferstock zu nehmen."

Wieder seufzen die anderen drei.

Darauf sagt der dritte: "Liebe Brüder, ich bin ganz und gar ducheinander, ich habe Zuneigung zu einer Frau in meiner Gemeinde gefasst - und sie ist sogar verheiratet."

Die anderen drei seufzen wieder.

Schließlich soll der Vierte auch sein größtes Problem äußern, doch er sträubt sich noch.

Die anderen drei reden ihm aber gut zu: "Mach Dir keine Gedanken, Dein Problem ist bei uns gut aufgehoben. Wir sind verschwiegen und werden niemandem etwas sagen."

"Nun ja, ich weiß nicht, wie ich es ausdrücken soll, aber mein Problem ist: Ich bin eine furchtbare Klatschtante und kann kein Geheimnis für mich behalten..."